* **(Karl May und die städtische Volksbücherei.)** Die Volksbücherei enthält von den zahlreichen Schriften Karl Mays gegenwärtig noch 12 Werke in 14 Bänden und unter „Jugendschriften“ nur noch ein einziges Werk von diesem Schriftsteller. Es sind größtenteils Geschenke und nur zum kleinen Teil billige Ankäufe. Die noch vorhandenen Werke Mays werden, sobald sie unbrauchbar geworden sind, nicht mehr ergänzt. Ausgeliehen werden sie an Erwachsene und an Jugendliche, die das 15. Lebensjahr überschritten haben. (Schulkinder und Untermittelschüler erhalten überhaupt keine Lesekarte.) Daß Mays Schriften keine geeignete Lektüre für die Jugend sind, daß sie auf noch schulpflichtige Kinder einen verderblichen Einfluß auszuüben vermögen, ist bekannt. Wie sehr aber die Ansichten über diesen Schriftsteller, dessen Werke von katholischer Seite früher über den grünen Klee gelobt wurden, geteilt sind, zeigt ein sehr lesenswerter Aufsatz von Dr. Hugo Eik über Karl May in der Beilage zur „Allgemeinen Zeitung“ in München, Jahrg. 1907, Nr. 130. Die Volksbüchereien haben diesem Schriftsteller gegenüber nur die Wahl, entweder seine Schriften ganz auszuschalten und damit auf einen großen Teil der jugendlichen Leser im vorhinein zu verzichten, oder eine kleine Zahl seiner Schriften aufzunehmen und die reifere Jugend nach und nach an besseren Lesestoff zu gewöhnen. Den letzteren Weg sind wir bisher gegangen. K. N.

Aus: Reichenberger Zeitung. 51. Jahrgang, Nr. 38, 13.02.1910, S. 3.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2018